

## **Zinzendorf, Nicolaus Ludwig von: Lill. Bey einer grossen Gefahr (1735)**

1 Der Glaube bricht durch Stahl und Stein,  
2 Und faßt die Allmacht selber;  
3 Der Glaube wircket mehr allein,  
4 Als alle güldne Kälber,  
5 Wenn einer nichts, als glauben kan,  
6 So kan er alles machen;  
7 Der Erden Kräfte sieht er an,  
8 Als gantz geringe Sachen.

9 Als JEsus noch nicht ausgelegt  
10 Die Schätze seiner Höhen,  
11 Noch eh man den, der alles trägt,  
12 Auf Erden wandeln sehen,  
13 Da thaten, die auf seinen Tag  
14 Sich freuten, lauter Wunder.  
15 Was kan man, (wers begreifen mag,)  
16 Was wagt man nicht itzunder?

17 In Wahrheit, wenn das Christen-Volck  
18 Nur wolte, was es könnte,  
19 Wenn sich der Zeugen stoltze Wolck  
20 Auf JEsus Winck zertrennte,  
21 Sie stürzete das gantze Heer  
22 Der fremden Kinder nieder,  
23 Und zöge sich nur destomehr  
24 Zu ihrer Sonne wieder.

25 Die Starcken um des Salomo  
26 Des Königs Ehren-Bette,  
27 Die weichen nicht, wie leichtes Stroh,  
28 Sie stehn, als eine Kette;  
29 Sie stehn, und schweiffen nirgends hin,  
30 Was aber sie befället,

31 Das wird vor seinen Frevel-Sinn  
32 Im Zorn zurück gequellert.

33 Gelobet sey die Tapferkeit  
34 Der Streiter unsers Fürsten,  
35 Verlacht sey die Verwegenheit  
36 Nach ihrem Blut zu dürsten.  
37 Wie gut und sicher dient sichs nicht  
38 Dem ewigen Monarchen;  
39 Im Feuer ist er Zuversicht,  
40 Vors Wasser baut er Archen.

41 Und wenn die treuen Zeugen sehn,  
42 Worauf sie Leben wagen,  
43 So mögen sie nicht widerstehn,  
44 Und lassen sich erschlagen.  
45 Sie wollen der Erlösung nicht,  
46 Die sie vorm Leiden birget;  
47 Um jener Auferstehung Licht  
48 Ist mancher gern erwürget.

49 Die Zeugen JESu waren ja  
50 Vor dem auch Glaubens-Helden,  
51 Die man in Peltzen wandeln sah  
52 Verfaulen in den Wäldern.  
53 Und des die Welt nicht würdig war,  
54 Der ist im Elend gangen;  
55 Den Fürsten über GOTTes Schaar  
56 Den haben sie gehangen.

57 Wir wollen unter GOTTes Schutz,  
58 Den Satan zu vertreiben,  
59 Und seinem Hohn-Geschrey zu Trutz,  
60 Mit unsern Vätern  
61 Soll aber unser Rosen-Art

- 62 Auch unter Dornen weyden,  
63 So wollen wir dann leiden.

(Textopus: Lill. Bey einer grossen Gefahr. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19072>)